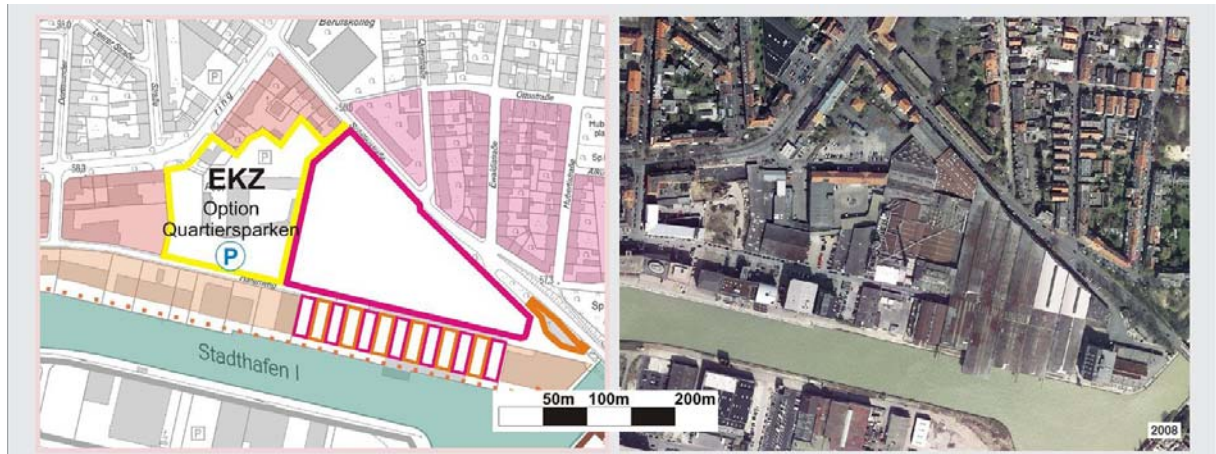


AUFTAKT | 30. September 2010
Meinungen – Anregungen – Vorschläge

STADTHAFEN 1 NORD



Die Auftaktveranstaltung am 30. September 2010 stellt den ersten Schritt in dem halbjährig angelegten Bürgerbeteiligungsprozess HAFENFORUM dar. Über 450 Besucherinnen und Besucher nahmen die Gelegenheit wahr, sich aktiv an der Diskussion über die zukünftige Entwicklung der Stadthäfen zu beteiligen.

Nach fachlichen Impulsen durch Christian Schowe vom Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster und Peter Berner von ASTOC GmbH & Co. KG Architects & Planers, der den Münsteraner Stadthafen aus externer Sicht betrachtete, waren die Besucherinnen und Besucher der Auftaktveranstaltung aufgefordert, über die weitere Entwicklung des Hafens zu diskutieren. Meinungen, Anregungen und Vorschläge konnten an vier Arbeitsstationen zu den Teilräumen Stadthafen 1 Nord, Stadthafen 1 Süd, Stadthafen 2 und Theodor-Scheiwe-Straße schriftlich abgegeben werden.

Im Folgenden sind alle Äußerungen zum Teilraum „Stadthafen 1 Nord“ aufgeführt. Für diesen Teilraum stellen der Umgang mit den Osmo-Hallen und die Planungen zu einem Einkaufszentrum zentrale Themen dar.

Zu beachten ist, dass die Zusammenstellung nicht repräsentativ ist, sondern die Meinungen der Anwesenden bei der Auftaktveranstaltung am 30. September 2010 widerspiegelt. Zur besseren Lesbarkeit wurden die Äußerungen thematisch gebündelt und – wo es möglich ist – eine Kernaussage formuliert.

Das Meinungsbild stellt die Diskussionsgrundlage für die nächste Veranstaltung des HAFENFORUMS am 26. November 2010 dar.

ÜBERSICHT DER THEMEN	SEITE
Hafencharakter/ Wasser/ Freizeit	3
<ul style="list-style-type: none">▪ Hafencharakter/ Wasser▪ Nutzungsmischung (Gastronomie, Freizeit, Kreativkai)▪ Freiraum▪ Sonstiges	
Lärm, Sauberkeit, Ordnung	6
<ul style="list-style-type: none">▪ Allgemein▪ Lärm▪ Sauberkeit▪ Vermischtes	
Verkehr	8
<ul style="list-style-type: none">▪ Verkehrsdichte/ Verkehrsfluss▪ Parken▪ Wegeverbindungen▪ ÖPNV und Radverkehr▪ Autofrei▪ Sonstiges	
Wohnen, Arbeiten, Versorgen	11
<ul style="list-style-type: none">▪ Nutzungsmischung (Wohnen, Gastronomie, Arbeiten)▪ Weiterentwicklung Wohnen▪ Versorgung / Einzelhandel▪ Kinder im Quartier▪ Städtebau: Freiraum / Erholung	

HAFENCHARAKTER/ WASSER/ FREIZEIT

HAFENCHARAKTER/ WASSER

Allgemein: Hafen / Wasser

- mehr hafentypische Nutzungen
- Erhalt hafentypischer Gebäude (Osmo-Hallen, Post) / Baudenkmäler und unstrukturierter Flächen
- auf jeden Fall etwas vom morbiden Charme erhalten
- Industriekultur erhalten (Geschichte von Münster, Osnabrück etc.)

- keine Marina, zu viele Luxusjachten verhindern kleinteiligen Wassersport (Kanu, Rudern)
- (kleine) Marina für Sportboote mitten im Stadthafen 1, Freizeitnutzung und Symbol
- Platz für Hausboote

- Badezone, „Hafenbadeanstalt“

- beispiel- und begehbare Wasserflächen
- Wasser muss öffentlich zugänglich bleiben
- Hafen soll auch Erholungswert haben / genügend Grünflächen

- Wie verträgt sich der Anspruch, eine Architektur zu haben, die dem Bild des Hafens entspricht, mit der – sehr beliebten – Architektur des geplanten E-Centers?
- Stadthafen Nord: kleineres EKZ in Anlehnung an Standortgröße im Masterplan 2004 mit individuellerer, kreativerer und hafentypischerer Architektur unter Einbeziehung des vorhandenen Postgebäudes
- Altes Postgebäude steht unter Denkmalschutz!? Umbau zum Einkaufscenter ist nicht gerechtfertigt.
- Das Postgebäude sollte erhalten bleiben!

Kernaussage: *Einbeziehung hafentypischer Elemente bzw. Gebäude
(Osmo-Hallen, Postgebäude etc.)*

Konkret: Osmo-Hallen (Hafencharakter)

- Osmo-Hallen erhalten (mehrfach genannt)
(mit folgenden Begründungen genannt: gehören zum Hafen / zum Charakter des Hafens, Industriekultur)
- Osmo-Hallen (zumindest) in Teilen erhalten (mehrfach genannt)
(mit folgenden Begründungen genannt: hafentypisches Industriegebäude (Späne-Absaugung) / Zeugnis der Hafengeschichte, Stadtteilkultur und Herz des Hafens, Vielfalt ist attraktiv, wichtig für den Hafen Münsters, markantes Merkmal, sonst städtebaulicher Frevel, nicht durch langweilige neue Architektur das Quartier tot machen)
- die Front der Osmo-Hallen erhalten (an der Wasserkante); markantes Merkmal
- Denkmalschutz für (Teile der) Osmo-Hallen!?
- Als Ex-Berliner, Kölner, Züricher kann ich sagen, die Osmo-Hallen sind einzigartig. -> USP „Unique Setting Position“. Sei schlau, Münster, und nutze deine USPs!
- Schleppdach zum Wohnen oder Arbeiten (Osmo-Halle)
- Architektur der typischen Osmo-Hallendächer als Zitat bauen: gewölbt, aufgeständert, unten begebar / offen, oben nutzbar als Büro
- keine Investorenarchitektur
- Integrative, hochwertige Architektur darf in Münster nicht Konsumtempeln vorbehalten sein, sondern muss auch allgemein-orientierten Konsumangeboten angetragen werden, wenn es hochwertige Standorte betrifft.

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

Kernaussage: *Osmo-Hallen als hafentypisches Gebäude ganz oder teilweise erhalten bzw. in adäquater Form erneuern*

Frage

- Ist das Dach der Osmo-Hallen nicht hoch umweltbelastet (Eternit)?

NUTZUNGSMISCHUNG (Gastronomie, Freizeit, Kreativkai)

- Bitte geben Sie sich Mühe, die kulturelle Schiene, die sich am „Kreativkai“ gebildet hat, zu erhalten. Die Betreiber, der dort anliegenden Gastronomie, haben dem Hafen zu dem Publikummagneten gemacht, der heute ist. Nicht zuletzt profitiert die Stadt davon!
- den Strand / die Promenade so erhalten und das Heaven / Möglichkeit für Public Viewing, etc. möglich ist
- Welchen alternativen Freizeitraum bietet die Stadt Münster? Kreativkai muss kreativ bleiben. Ein Ort der Erholung. Freizeitwert erhalten!
- Entstandenes erhalten und die Möglichkeit der jungen, kulturellen, zwischenmenschlichen Umgebung fördern.
- Der Hafen muss ein kulturelles Zentrum für Jung und Alt bleiben. Vielfalt ist gefragt, nicht ein EKZ!
- Erhalten: Gastronomie (Hafencharme), Kultur, Naherholung
- Atelierplätze sollten erhalten bleiben.

Kernaussage: *Kreativkai mit kulturellen Einrichtungen, Gastronomie, als Ort für Kreative und als Ort mit Freizeit- und Erholungswert erhalten*

- Offenheit für abwechselnde, alternative Nutzungen, ansonsten ist der Kreativkai hin!
- nicht noch mehr hohe Bürogebäude und großflächige Pseudo-Nobel-Restaurants; Möglichkeit schaffen für kleinflächige und vielseitige Gastronomie- und Geschäftsnutzung

Kernaussage: *kleinteilige Nutzungsmischung entwickeln*

- Wohnen am Wasser zerstört gewachsene Verhältnisse. Wohnen und Freizeit verträgt sich nicht.
- Wohnen am Hafen muss der Freizeitnutzung untergeordnet werden -> Lärm darf nicht durch Wohnungsplanung eingeschränkt werden.
- Mischnutzung (Wohnen und Feiern) planen / muss möglich sein; Wegebeziehungen klären

Kernaussage: *Sorge, dass Wohnbebauung am Wasser die Freizeitnutzung/ Gastronomie zu sehr einschränkt; verträgliches Nebeneinander von Freizeitnutzung und Wohnen entwickeln*

- Münster braucht nicht noch mehr High-Society am Hafen!
- Raum und Platz – soziales Zentrum – für Bewohner mit geringem Geldbeutel; keine Ausgrenzung
- nicht-kommerzielle Angebote fördern, denn Aufwertung führt zu Ausschluss
- Ich will „sozial-verträgliche“ Freizeitgestaltung.

Kernaussage: *soziale Aspekte bei der Hafenentwicklung berücksichtigen; Hafen soll Freizeitort für alle sein*

Osmo-Hallen (Nutzung)

- Osmo-Hallen erhalten oder teilerhalten (mehrfach genannt)
 - als Musikhalle; als Bürger-Musik-Halle umbauen
 - als Kultur- und Gastronomieflächen / Hafenszene, Oktoberfest, Hafenkino, Heaven
 - als ideale Verfügungsfläche für vielfältige Nutzungen
 - für Kreative und Kulturschaffende: Wohin mit den Pioniernutzern, wenn Osmo gänzlich entwickelt wird?
 - für Sport- und Freizeitveranstaltungen, das macht das Viertel lebenswert
 - Heaven und Coconut Beach als Nutzungen (mehrfach genannt)
- Die Osmo-Hallen sind doch die letzte Chance, etwas vom Hafencharakter übrig zu halten. Die Schließung des Heaven würde die einzig wirklich urbane Einrichtung dort vernichten.
- ohne einem Club wie Heaven hätte man sicherlich weniger Andrang auf sämtliche andere Gastronomie
- Die Osmo-Hallen und das Heaven prägen das Stadtbild und –angebot. Davon lebt auch die Gastronomie, und sie gelten als Anziehungspunkt.
- Heaven gehört zu Münster!
- In anderen Städten wäre man dankbar für Hallen mit der Nutzbarkeit der Osmo-Hallen. Auch der Beach ist ein besonderes Angebot, was erhalten werden muss.
- Mit der Schließung der Improvisation beerdigt Münster seine sowieso viel zu seltenen Zonen von Urbanität.
- Hot Jazz Club mag Heaven & Beach. In guter Nachbarschaft!
- Der Hot Jazz Club sucht weiteren Veranstaltungsraum! Wo? In den Osmo-Hallen wäre es nett.
- Eine der Hallen erhalten! für Nutzungen wie Hafenmarkt, Public Viewing etc. Siehe Vorschlag des Architekten Christoph Kamps: Gebäude für Sporteinrichtungen und Sportclubs, Hafenbad!
- kulturelle Nutzung der Osmo-Hallen durch Neubau im alten Gewand (vergleiche Jahrhunderthalle Bochum)
- Masterplan 2004 und seine Ziele 1:1 fortführen: Durchmischung von Gastronomie, Kultur, Büro, Event und Wohnungen (insbesondere an der Wasserkante), Teilerhalt der Osmo-Hallen und ihrer heutigen Nutzungen
- Wieso war vor zwei Jahren Geld für eine Musik-Halle da, für den Erhalt der Osmo-Hallen aber nicht? Nicht genug Kultur?

Kernaussage: Erhalt und Weiterentwicklung der heutigen Nutzungen der Osmo-Hallen

- kein Erhalt der Osmo-Hallen als Veranstaltungsort
- Sind Besucher des Oktoberfestes in der Osmo-Halle oder Public-Viewing-Besucher wirklich erwünschtes Publikum in Bezug auf Alkoholkonsum / Müll / Lärm etc.?

Kernaussage: keine Fortführung der heutigen Nutzungen der Osmo-Hallen

FREIRAUM

- Die Kinder im Viertel nicht vergessen!
- öffentliche Plätze für Erholung / Freizeit
- lieber Hafen „park“ statt EKZ; mehr Grünfläche und Bäume am Hafen (ohne Hundekacke)
- Luftschneisen vom Wasser
- mehr Transparenz / Durchlässigkeit / Verzahnung zwischen EKZ / Osmo; kein unverbundenes Nebeneinander

Kernaussage: mehr öffentlich nutzbare Räume; mehr Durchlässigkeit schaffen

SONSTIGES

- Das Leben ohne das Dockland ist schon hart genug!
- wenn Eile, dann z. B. bei Kiffe, Praktiker, Stadionplan

LÄRM, SAUBERKEIT, ORDNUNG

LÄRM

Allgemein

- Es wurden oft Lärmmessungen gemacht. Ergebnisse sind immer weit unter den gesetzlichen Bestimmungen.
- Ruhig sind wir noch eine Ewigkeit.
- Stadt ignoriert das Problem „Lärmpegel“ schon seit Jahren.

Lärm und Wohnen

- Wohnraum bis zum Wasser bedeutet gleich das Aussterben der Kultur.
- kein Wohnen am Wasser, in Duisburg ist um 22 Uhr Ruhe
- Sterile Häfen als Vorbild für Münster? Wohnnutzung bedeutet Ruhewunsch ab 18 Uhr.
- Der Hafen ist der letzte innenstadtnahe Bereich, wo ALLE Münsteraner im Sommer die ganze Nacht draußen sitzen können und dies auch tun. Das muss erhalten werden. Keine zu nahe Wohnbebauung!
- Unbedingt darauf achten, dass Wohnbebauung lärmgeschützt vom direkten Hafengebiet gebaut ist, damit Freizeit und Gastronomie weiter bestehen kann.
- Ein gewisser Lärmpegel im Nachtleben (Gastronomie / Clubs) ist normal und unvermeidbar. Dies sollte bei entsprechenden Planungen (Stichwort Wohnen) bereits vorher berücksichtigt werden!
- Gastronomie statt LKW führt zu weniger Lärm und Dreck in der Luft.
- Nordseite z. T. als Grünfläche (Luftqualität), damit gute (ruhige) Verbindung zum Hawerkamp

Kernaussagen: kein direktes Nebeneinander von Wohnen und Gastronomie; erkennbare Lärmprobleme zwischen Wohnen und Gastronomie lösen

- Ich möchte nachts schlafen können.
- Ich habe Lärm bis 5 Uhr in der Früh.
- Seit Heaven und Co. im Hafen sind, gibt es am Wochenende keine Nachtruhe.
- Lärmbelästigung und Randalen durch Partyvolk ist derzeit teilweise unerträglich, v.a. im Sommer.
- Das einzige was stört, ist der Straßenlärm, durch mehr Kinder, mehr Nachtlärm, mehr lachende Menschen!
- Das Ordnungsamt hat uns vertrieben! „Musik für den Frieden“
- kein Erhalt der Osmo-Hallen für fortdauernde Lärmemission (Disco, Oktoberfest etc.)

Kernaussage: Beschwerden über Lärmbelastung im Wohnumfeld durch Besucher von Gastronomie und Veranstaltungen im Bereich Osmo

- Wer absolute Ruhe braucht, sollte nach Gievenbeck ziehen und nicht an den Kanal.
- Wer in der Stadt wohnen möchte und keinen „Lärm“ ertragen kann, der sollte auf's Land ziehen! Es gibt so schöne Bauernhöfe.
- Wer in das Viertel zieht, sollte sich vorher bewusst sein, dass es ab und an lauter ist (WM / EM alle zwei Jahre! Hafenfest drei Tage im Jahr!). Diese Argumente sind lächerlich. Wer in einem Szeneviertel wohnen möchte, muss mit der Szene leben! So macht man Szene- und Kulturviertel kaputt!
- Hafen kann nicht laut genug sein. Wo es laut ist, ist Spaß.

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

- Ich wohne am Hansaring. Es gibt Lärm, aber bei weitem nicht zu viel oder gar unerträglich. Das Hansaviertel bietet vieles, wofür man ein bisschen Lärm in Kauf nimmt! Unbedingt Kultur und Gastronomie erhalten!

Kernaussage: Appell an Toleranz bezüglich Lärmsituation im Viertel

Verkehrslärm

- Verkehrslärm auf der Schillerstraße bereits jetzt grenzwertig (Bereich Hansaschule)
- keinen Zusatzverkehr im Hansaviertel
- weniger Park- Suchverkehr (von Handelsschule) im Herz Jesu-Viertel
- Umleitung der LKW vom Hansaring auf den Hafengeweg! Dort wohnt praktisch keiner.
- Um den Schillerstraßenlärm zu reduzieren, brauchen wir ein Fahrradkonzept für den Hafen.

Kernaussage: hohe Verkehrsbelastung im Hansaviertel und Herz-Jesu-Viertel auch bzgl. Parkdruck von außen; Ansätze zur Reduzierung von Verkehr entwickeln

Hafenlärm

- Wohnen und Hafen schließen sich aus!

SAUBERKEIT

- Münster ist sauber genug.
- Schmutz ist nicht so schlimm, da täglich sauber gemacht wird.
- Sauberkeit und Ordnung schließen eine Kulturmeile nicht aus! Das kann man mit einfachen Mitteln in den Griff bekommen. Müll kann man wegräumen. Kultur und Freizeitspaß bitte nicht!
- Mehr Mülltonnen bedeuten mehr Sauberkeit. Das ist die Aufgabe der Stadt. Die Gastronomie ist auch ein finanzieller Zugewinn!
- Wo ist denn der Dreck? Jeden Samstag- und Sonntagmorgen laufen Mitarbeiter des Heaven mit Müllsäcken und Besen los. Straße wie Bürgersteige werden entmüllt.
- Die gastronomischen Betriebe sorgen für Sauberkeit!
- Heaven und Co. sorgen aber für Sauberkeit mit großem finanziellem Aufwand.
- Ordnungspartnerschaften greifen.
- Ich gehöre zu denen, die jeden Samstag und Sonntag den Hafengeweg säubern.
- Bitte keinen sterilen Hafen! Atmosphäre erhalten!

Kernaussage: keine Klagen über mangelnde Sauberkeit, auch die Gastronomie engagiert sich

VERMISCHTES

- Ja zum Lärm (Musik, Kinder, Kneipe). Ja zur Sauberkeit (trotzdem: Beton). Jein zur Ordnung.
- Ich wohne am Hansaring. Die Lärmbelästigung ist nicht schlimm. Sauber genug ist es auch. Ordnung gibt es viel zu viel!
- Zur Innenstadt gehört Leben, und junge Leute müssen sich entwickeln. Der Hafen ist ideal, da alles neu gebaut wird.
- Junges Volk muss feiern können!
- Klappt doch gut im Hafen, kann so bleiben. Der Hafen ist für alle da, nicht zum privaten Wohnen!

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

- Lärm ist nicht so schlimm. Für Sauberkeit kann man mit mehr Mülleimern auch sorgen.
- Stadt ist nicht nur eine Stadt für Senioren!

Kernaussage: Befürwortung des lebendigen Viertels, insbesondere für junge Leute; keine Konflikte in Bezug auf Lärm, Sauberkeit und Ordnung erkennbar

- Lärm, Vandalismus, versaute Hauseingänge – und das bei steigenden Mieten!
- Das Hafenviertel muss zu viel Lärm, Müll, Vandalismus und Verkehr ertragen.
- Lärm und Dreck mindern die Wohnqualität im Hafenviertel.
- Vandalismus ist das Thema, was uns bewegt und sehr verärgert.
- Die Stadt Münster hat ein ganzes Hansaviertel zu einer Party-Zone degradiert! Dreck, Lärm ohne Ende!
- Bei Großveranstaltungen mehr Kontrollen zwecks Verkehr und Sauberkeit.
- Ich will ein Viertel, in dem sich auch ältere Menschen und Familien wohl fühlen.

Kernaussage: Verärgerung über Lärm, Schmutz und Vandalismus durch Freizeitverhalten und einer damit verbundenen Minderung der Wohnqualität

VERKEHR

VERKEHRSDICHTE/ VERKEHRSFUSS

- Hansaviertel wird „verstopfen“ (2-spurig); fast der gesamte Verkehr mit steigenden Zahlen muss durch dieses „Nadelöhr“.
- Es ist jetzt schon eine Katastrophe! Bitte weniger!
- Stoppt den Smog und den Lärm an der Kreuzung Hansaring /Schillerstraße.
- die Schillerstraße zwischen Hansa-Schule und Kanal entlasten
- Warum wird die Nordseite noch weiter verdichtet? Hier wohnen nicht 1,9 Personen / Wohnung!
- Der Hansaring sollte eine Entlastung erfahren und nicht durch ein geplantes EKZ zusätzlich belastet werden.
- Durch die Wohnbebauung und das EKZ wird ein Verkehrschaos auf der Schillerstraße entstehen. Das muss verhindert werden.
- Wie funktioniert die Anbindung „Herz-Jesu“ an den Hafen, wenn keine zusätzliche Straße am EKZ vorbeiführt? Dortmunder Straße ist heute schon zu Stoßzeiten überlastet.
- Der Hansaring ist jetzt schon in den Spitzen stark befahren. Erweiterungsmöglichkeiten gibt es im Querschnitt nicht. Was ist mit zusätzlichen Einkaufsfahrten, Ausweichverkehr?

Kernaussage: bereits heute Überlastung der Verkehrswege, gegen zusätzliche Verkehrsmagneten (Wohnen, EKZ)

- wenn Wohnraum, dann Schillerstraße verkehrsberuhigt gestalten! 30er Zone inkl. permanenter Kontrolle
- Wie soll eine Verkehrsentlastung für den Hansaring realisiert werden, der bereits vor langer Zeit geplant wurde (1997!)?
- Prognose für die Verkehrserschließung ist völlig unrealistisch!

EKZ

- Ein Einkaufszentrum am Hansaring ist völlig überflüssig, da das Viertel mit Einkaufsmöglichkeiten gut versorgt ist. Ein weiterer Lebensmittelmarkt würde existenzgefährdend für die bereits vorhandenen werden. Der Verkehr würde für die Anwohner eine große Belastung für die Lebensqualität sein. Es wäre besser, die Pläne für die Bebauung des Grundstücks fallen zu lassen!

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

- Meines Erachtens greift das vorgestellte Verkehrskonzept für den Hansaring nicht. Ich sehe weder eine Parkplatzentlastung, noch keine Erhöhung des Verkehrsaufkommens. Mehr Einkaufsmöglichkeiten ziehen mehr Kunden an, ergo mehr Verkehrsaufkommen! Auch eine Ampellösung halte ich für keine gute Idee!
- Verkehrsbelastung am Hansaring jetzt schon hoch! EKZ bedeutet zwangsläufig noch mehr Verkehr!
- Woher kommt die Annahme, dass der Verkehr zum EKZ über den Hafenweg kommt? Hansaring ist wahrscheinlicher!
- Auch ohne Einkaufszentrum ist Verkehr auf Schillerstraße bereits grenzwertig!
- keine LKW-Zufahrt von Stroetmann zur Schillerstraße
- Die Schillerstraße ist im Moment de facto mehr als ausgelastet. Wenn hier noch LKW-Anlieferverkehr stattfinden soll, kann das nur über Verbreiterung der Verkehrsfläche erfolgen!? Heißt das im Umkehrschluss, dass hier in diesem Falle auch noch mehr Durchgangsverkehr zu erwarten ist?
- Ist in den Verkehrszahlen berücksichtigt, dass das E-Center mit 500 Stellplätzen zusätzlichen Verkehr anziehen wird? Das Viertel selber ist ausreichend mit Lebensmittelversorgung ausgestattet. Die Bewohner bewegen sich vorwiegend zu Fuß und per Rad. Das E-Center wird Verkehr von „auswärtigen“ Einkäufern anziehen.
- Einkaufszentrum verhindern / kein EKZ -> dadurch weniger Verkehr / Lärmbelästigung
- Edeka-Center zieht Verkehr am Abend und am Wochenende an.

Kernaussage: *gegen EKZ, da zusätzlicher Verkehr zu erwarten ist, der auf den bereits überlasteten Verkehrswegen abgewickelt werden muss*

PARKEN

- Bei der Neugestaltung der Bernhard-Ernst-Straße wurde die Zahl der Stellplätze für die Anwohner stark reduziert. Bei der weiteren Planung muss hier Ersatz geschaffen werden.
- Das Hansaviertel braucht mehr Parkplätze. Einkaufen ist kein Problem, Parken als Anwohner schon! Erstmal Probleme beseitigen, ...dann neue...
- Zur Parksituation jenseits des Hansaringes (Emdener Str., Dortmunder Str., Papenburger Str. etc.): Es ist mir sehr wichtig, dass das Hafenkonzert zu einer wesentlichen (!) Entkrampfung der Parksituation in diesen Straßen führt. Das Parken schräg auf dem Bürgersteig bis kurz vor der Hauswand ist ein nicht akzeptables Übel, wird aber derzeit vom Außendienst des Ordnungsamtes hingenommen. Durch die derzeitige Parksituation werden die Straßen derart schmal gehalten, dass m. E. Feuerwehr und Müllabfuhr erhebliche Schwierigkeiten bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben haben. Deswegen wäre mir noch lieber, dass weitere Parkmöglichkeiten geschaffen werden, sei es durch ein Parkhaus. Zudem sollte zukünftig angestrebt werden, den Ansturm der Schüler-PKW (Handelsschule), die auch in den Anwohner-Straßen parken, entschieden entgegen zu wirken!
- Anwohnerparken
- mehr Parkplätze umliegend
- Es muss dringend eine vernünftige Parklösung gefunden werden. Diese darf keinesfalls einem privaten Investor überlassen werden, weil dieses gerade bequem und angesichts leerer Kassen verlockend erscheint. Der private Investor hat auch private Interessen. Die Lösung der Parkfrage ist aber eine „hoheitliche Aufgabe“. Vielleicht noch einmal zurück zum Dockland-Parkhaus. Die Idee war ja nicht schlecht – es reicht ja einfaches Anmieten.
- Büros im Großraumstil sind Parkplatzkiller! Siehe Dortmunder Straße und Hafenweg. Nicht noch mehr bitte!

Kernaussage: *schwierige Parkplatzsituation im gesamten Hansaviertel; zusätzlicher Parkraum für Anwohner, Besucher, Schüler, Beschäftigte erforderlich*

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

EKZ

- 500 Parkplätze im EKZ – ha, ha, ha. Das Viertel braucht mindestens 2.500 Parkplätze oder überhaupt keine Autos!
- 500 Parkplätze braucht das E-Center. Wo parken die Anwohner? / 500 Parkplätze für die Bewohner und Besucher Hansaring und Hafen scheinen sehr wenig.
- Parkplatz E-Center zieht Freizeit und Wochenendverkehr an.
- kein Edeka-Center mit Parkplatz

Kernaussage: veranschlagte Anzahl an Stellplätzen für das EKZ wird als zu gering erachtet; Sorge, dass die vorgesehenen Stellplätze nicht ausreichen

WEGEVERBINDUNGEN

Straßen

- Sackgassensituation am Hafenweg auflösen, Spange zur Schillerstraße
- Verkehrsspanne muss sein, ohne Sackgassensituation
- unbedingt die „Spange“ Hafenweg zum Hansaring realisieren
- Verkehrsspanne Hafenweg / Hansaring
- Es fehlen bereits Querungen der Kaibebauung! Der Zugang zum Wasser muss häufiger möglich sein!
- Ich möchte von der Schillerstraße über Osmo- und Wehmeyergelände ans Wasser gelangen.
- Verlängerung von Ewaldi- und Hubertistraße bis zum Hafenweg und Hafenbecken
- Verlängerung der Emdener Straße bis Hafenweg mit Sichtachse zum Kulturspeicher

Kernaussage: Durchquerungen und Zugänge zum Wasser schaffen; Sackgasse Hafenweg durch zusätzliche Verbindung zum Hansaring auflösen

- Erschließungsstraße Osmo schließen, keine Wiederbelebung
- Straßenführungen durch die neuen Viertel, das gibt's doch sonst auch nicht

Brücke/ Fähre

- Fußgänger- und Fahrradbrücke über den Hafen
- Kanalbrücke / Schillerstraße zur Fußgängerbrücke gestalten
- Nord und Süd mit Brücke verbinden
- Brücken- oder Bootsverbindung zwischen Nord- und Südufer

Kernaussage: Verbindung zwischen Hafennord- und Hafensüdseite für Fahrradfahrer und Fußgänger schaffen

ÖPNV UND RADVERKEHR

- Münster – also auch Hansaviertel – soll Fahrrad- und ÖPNV-Stadt sein / weniger Autos
- Es stimmt, wir haben zu wenige Parkmöglichkeiten im Hansaviertel. Aber Autos sollten doch nur da genutzt werden (ökologische Luftverschmutzung), wo alle Alternativen (Rad, ÖPNV, Füße, Carsharing) keine Chancen haben. Also geben wir den Alternativen eine Chance. Das Potenzial ist da und wartet nur darauf genutzt zu werden. Ergo keine neuen PKW-Strukturen, sondern ÖPNV massiv ausbauen!

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

- Wo bleibt der geplante Spielplatz und wo die Fahrräder? (neues EKZ) Das ist kein Zukunftsplan.
- Verkehrskonzept mit ÖPNV, Radverkehr, Carsharing!
- Radverkehr fördern
- Fahrradwege zum Kanal und den Gebieten dahinter
- Schillerstraße zwischen Kanal und Hansaring braucht Fahrradwege und Anwohnerparkplätze.
- Berücksichtigung von Radwegen bei der Neuerschließung und auch im Bereich Hafenweg (Dort geht beides nämlich nicht zusammen!)
- eine Struktur schaffen, die weg vom automobilen Paradigma führt

Kernaussage: Verkehrskonzept entwickeln, das zum Automobil alternative Verkehrsmittel fördert, (ÖPNV, Fahrrad, Fußwege)

AUTOFREI

- autofreies Quartier / autofreier Hafen / autofreies Wohngebiet (mehrfach genannt); mehr Platz für Natur, Menschen, Kultur, weniger Lärm, weniger Verschmutzung
- Flächen direkt am Wasser bis Weg Mitte Osmo-Hallen als Fußgängerbereich bzw. autofrei

SONSTIGES

- Der Hafen ist für alle Bürger!

WOHNEN, ARBEITEN, VERSORGEN

NUTZUNGSMISCHUNG (Wohnen, Gastronomie, Arbeiten)

- bunte Nutzungsmischung
- Gibt es Modelle, die Wohnen, Arbeiten und Dienstleistung nicht ausschließen?
- Arbeitsplätze am Hafen erhalten!

Kernaussage: für Nutzungsmischung

Konfliktpotenzial Wohnen – Gastronomie

- Ich wohne schon hier und möchte auch hier bleiben – das geht aber nur, wenn Menschen ihre Parties nicht auf die Straße tragen.
- Wohnen + Feiern schließen sich aus – siehe Hafen in Duisburg, da ist um 22 h Nachtruhe!
- Wohnen neben Gastronomie verschärft nur Konflikte.
- Wohnen + Gastronomie schließen sich aus; da werden die Kneipen zur Ruhe geklagt! Was soll diese Fehlplanung?
- Auf gar keinen Fall darf auf der Wasserkante Wohnen entstehen. Die Lärmkonflikte führen zur Schließung der bis heute entstandenen Strukturen, die sich ungeplant entwickelt haben und über die Massen gut angenommen worden sind. Wenn richtigerweise innenstädtisches Wohnen gefördert werden soll, muss der Bürger auch irgendwo ausgehen dürfen. Die Konflikte im Umfeld „Schwarzes Schaf“ sind typisch und sollten hier nicht noch „geplant“ werden.
- Der Hafen soll ein Kreativkai bleiben. Nicht fürs private Wohnen!

Kernaussage: das Nebeneinander von Wohnen und Gastronomie wird kritisch gesehen; Pläne für Wohnungsbau zugunsten gastronomischer Nutzungen aufgeben

- Wenn man für Kneipen, Discos, Parties etc. ohne Lärmbegrenzung plädiert, dann muss man überlegen, wer dann noch im Viertel wohnen kann.
- Integration Wohnen und Gastronomie: Ist es nicht möglich, ein junges Wohnen an den Hafen zu bekommen? Kleine Wohneinheiten und ein Erhalt eines Teils der Osmo-Hallen?
- Fraglich, ob eine Einschränkung für die Kneiperie an Lautstärke eine attraktivere Variante für die Bewohner darstellen wird. Gerade das Flair dieser Amüsiermeile bewegt uns, hier zu wohnen. Wohnbereiche sollten sozial gerichtet und auch im Einklang mit dem momentanen Bild für sich stehen.

Kernaussage: ein Nebeneinander von Wohnen und Gastronomie ist möglich; es sind Wege zu finden, dieses sinnvoll zu gestalten

WEITERENTWICKLUNG WOHNEN

Osmo-Hallen

- Für Wohnbebauung auf dem Osmo-Gelände unbedingt Wettbewerb ausloben. Da muss etwas Außergewöhnliches entstehen. Die bisher veröffentlichten Pläne genügen dem Standort nicht.
- Wie hoch ist die Bebauung geplant auf dem Osmo-Gelände – dreistöckig oder höher?
- Kann die Wohn- und Stadtbau ein Investor für die Entwicklung des Osmo-Geländes als Wohnviertel sein?

Kernaussage: Aspekte zur Gestaltung und Realisierung des Wohnens auf dem Osmo-Gelände

- pro Heaven – contra Seniorenbebauung!
- Es wäre sehr schade, wenn durch neues E-Center und Osmo-Wohnbebauung der jetzige spezifische Charakter (Heaven / Coconut-Beach) verschwinden würde. Der Kreativkai lebt von vorgenanntem. Wenigstens einen Hallenabschnitt erhalten!

Kernaussage: gegen eine Wohnbebauung auf dem Osmo-Gelände zugunsten des Erhalts der jetzigen Nutzung

soziale Aspekte

- Bitte nur preiswerten Wohnraum bauen! / Bleibt trotz „Vorzeigeprojekten“ noch Platz für bezahlbaren Wohnraum?
- Günstiger Wohnraum muss erhalten bleiben. Das Hafenviertel soll kein Refugium nur für besser Situierte sein!
- offenere Bebauung auch auf dem jetzigen Postgelände, um Ghettoisierung zu verhindern
- Raum + Platz für Bewohner mit geringem Geldbeutel (zunehmende Ausgrenzung!) – soziales Zentrum für Bewohner mit geringem Geldbeutel. Wir werden zunehmend verdrängt.
- gegen Loftwohnungen für sozialen Wohnungsbau; „Juppisierung“ des „Kreativ-“Kais stoppen!
- Geld ist nicht alles!
- Die Entwicklung im Bereich Dortmunder-, Schiller- und Hamburger Straße mit starker Verdichtung findet keine Erwähnung. Stichwort: Mietspekulation.

Kernaussage: günstigen bzw. bezahlbaren Wohnraum im Bestand bewahren und bei Neuplanung berücksichtigen

- gemischte Wohnbebauung; auch Wohnungen für Familien und ältere Menschen
- Bei demographischem Wandel, der mit als Grund für benötigten Wohnraum angeführt wird, ist davon auszugehen, dass die Altersstruktur des Hafens langfristig verändert wird -> verliert an Flair!
- Wenn neuer Wohnraum am Hafen entstehen soll, brauchen wir Studentenwohnheime!

Kernaussage: Wohnungsbau für unterschiedliche Zielgruppen (Familien, Senioren, Studenten)

- nicht nur die Häfen sehen, sondern auch die Viertel drum herum (Hansa, Herz-Jesu...)
- Welchen Platz kann das Hansaviertel in einem evtl. vorhandenen Gesamtkonzept für Münster haben?

VERSORGUNG/ EINZELHANDEL

- kein E-Center; kein E-Center im Hafenbereich, Versorgung ist zu 100 % da (mehrfach genannt)
- Das EKZ zerstört laut Wirkungsanalyse die Einzelhandelsstrukturen! Daher: Nein!
- Infrastruktur besteht in sehr ausreichender und menschenfreundlicher Weise! Ein Einkaufszentrum ist schädlich und unnötig!
- EKZ überdimensioniert und überflüssig -> wenn schon Handel, dann kleiner Einzelhandel, Märkte und Fressbuden (Bsp. Chelsea Market (NY) in den Osmo-Hallen)
- In der Stadt gibt es seit langer Zeit die Diskussion um die Gewerbebetriebe an den Ausfallstraßen, so auch auf der Wolbecker Straße. Bei dem aktuellen Leerstand dort erscheint es unverständlich, in unmittelbarer Nähe neue Gewerbeflächen zu schaffen (Stroetmann's).
- Warum braucht das Hafenviertel teuren Luxus-Wohnraum und einen Großhändler, der die Verkehrsbelastung noch um ein vielfaches erhöht?

Kernaussage: EKZ nicht erforderlich, da Versorgung ausreichend; wenn Einzelhandel, dann kleinteilig

- kein zusätzlicher und überflüssiger, überdimensionierter Einzelhandel am Hansaring, der zudem die „Wohn-Verzahnung“ des Osmo-Areals mit dem Hansaviertel einschränkt
- Das geplante EKZ macht die gewachsene Struktur des Hansarings kaputt.
- Das Hansaviertel ist doch jetzt schon mit Lebensmittelsupermärkten vollständig versorgt – fast schon überversorgt! (Vergleichen Sie andere Stadtteile, z. B. Hüfferstraße u. a.!) Wozu? Warum jetzt noch Edeka?
- lasst der Wolbecker Straße die reale Chance für Einkauf; kein zusätzliches EKZ
- Wolbecker Straße als Einzelhandelsstandort muss erhalten bleiben und sollte keiner Konkurrenz ausgesetzt sein
- EKZ ist überflüssig, Einzelhandel auf Wolbecker Straße ist bereits rückläufig; kein Bedarf an zusätzlichem Lebensmittelmarkt
- Es ist mir unerklärlich, warum an dieser Stelle der Bedarf für ein E-Center besteht. Es gibt auf dem Hansaring und der Wolbecker Straße eine mehr oder weniger kleinteilige, gut funktionierende Infrastruktur. Man muss sich darüber im Klaren sein, dass die durch einen Stroetmann-Markt vollständig ausgelöscht wird. Der geplante Markt sprengt alle Maßstäbe in dem Viertel, das von einer Blockrandbebauung geprägt ist.
- Gehen Sie bitte auf der Wolbecker Straße im Schatten der Herz-Jesu-Kirche (zwischen Querstraße und Lambertstraße). – Sie werden mindestens fünf leere Ladenlokale finden! -> kein EKZ
- Es sterben jetzt schon die Geschäfte oben an der Wolbecker Straße weg, das wird mehr durch E-Center.

Kernaussage: Sorge, dass bestehende Versorgungsstrukturen verschwinden/ Leerstände an Wolbecker Str. / Hansaring entstehen

HAFENFORUM

Prozess zur Fortschreibung des
Masterplans Stadthäfen Münster

- keine Wiederholung der Friedrich-Ebert-Straße – die auch nicht angenommen wird
- Kommt ein E-Center von der Friedrich-Ebert-Straße geflogen? Eine Wüste reicht.
- Wir brauchen nicht mehrere Einkaufsmöglichkeiten. Remember Schillerstraße.

Kernaussage: Verweis auf andere Versorgungseinrichtungen, die bereits kritisch gesehen werden

- Ist der Bedarf eines Lebensmittelmarktes überhaupt gegeben?
- E-Centers bzw. Shoppingmalls sollen am Stadtrand bleiben!
- Integration vorhandener Strukturen vorrangig vor wirtschaftlichem Interesse Einzelner im Interesse der „lebenswertesten“ Stadt; tatsächlicher, gelebter Bedarf vorrangig vor fiktiver Bedarfsermittlung
- EKZ deutlich reduzieren

Kernaussage: neue Versorgungsstrukturen am Bedarf ausrichten

- Wieso nimmt Stroetmann viel Geld für Planung in die Hand, obwohl keiner weiß, ob je gebaut wird? Unglaubwürdig!
- Warum roter Klinker bei Stroetmann?

KINDER IM QUARTIER

- Im Hansaviertel leben viele Familien mit kleinen Kindern, viele Studenten, viele alte Leute, ein sympathisches und kreatives Viertel, das es verdient, einen Park, einen Spielplatz (mehr), Erholungsraum und Raum zur Begegnung zu bekommen. Dafür die Ex-Wehmeyer-Fläche nutzen!
- Spielplatz fehlt: Spielschiffe
- Es tauchen keine Flächen für Kinder (Spielplätze, Rasen/ Sportplatz) auf. Sollen die „armen“ Familien mit Kindern woanders wohnen?
- kinderfreundliches Quartier

Kernaussage: Belange von Kindern bei der Entwicklung berücksichtigen

STÄDTEBAU: FREIRAUM/ ERHOLUNG

- Falls die Wohnanlagen an der nördlichen Waterfront realisiert werden, muss ein öffentlicher Durchgang entlang des Wassers offen bleiben. Keine Bebauung bis zur Wasserkante!
- kein Wohnen direkt am Wasser

Kernaussage: öffentliche Wegeführung entlang der Wasserkante berücksichtigen

- Kombination von Wohnraum und Parklandschaft; Wohnen im Grünen am Hafen
- Wohnen, Arbeiten, Versorgen – ERHOLEN? Kanalausbau -> wenig Grünfläche! AUSGLEICH?
- Die Wohn- und Verkehrssituation im Hansaviertel ist jetzt schon viel zu verdichtet. Nicht noch weiteren Wohnraum!
- mehr Grünflächen ermöglichen; mal nichts zubauen
- Grünflächen fehlen im Hansaviertel! Häuserschlucht haben wir schon!

Kernaussage: mehr Grünflächen realisieren